



An den Grossen Rat

18.5064.02

PD/P185064

Basel, 28. März 2018

Regierungsratsbeschluss vom 27. März 2018

Interpellation Nr. 7 Sasha Mazzotti betreffend "einer muslimischen Seelsorge im Bundesasylzentrum des Kantons BS"

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 14. März 2018)

„Vom 1. Juli 2016 bis zum 30. Juni 2017 wurde im Testbetrieb Zürich ein Pilotprojekt für eine muslimische Seelsorge in den Bundesasylzentren durchgeführt. Laut Bericht auf Radio srf vom 16. Februar wird der Einsatz sowohl von den Asylsuchenden als auch von den Mitarbeitenden und der christlichen Seelsorge positiv beurteilt.

„Das seit dem Juli 2016 laufende Pilotprojekt im Testbetrieb des Bundes in Zürich wurde vom Staatssekretariat für Migration (SEM) in enger Zusammenarbeit mit den reformierten und katholischen Landeskirchen und dem israelitischen Gemeindebund (SIG) erarbeitet. Es sollte geprüft werden, ob der Einsatz von muslimischen Seelsorgern einen Nutzen bringt und ob die flächendeckende Einführung in den Bundesasylzentren möglich wäre.

Mehrwert in den Asylzentren und darüber hinaus.

Das SIG hält in seinem Bericht fest, dass die muslimische Seelsorge aus Sicht der Asylsuchenden, der Mitarbeitenden in der Betreuung und der christlichen Seelsorger einen klaren Mehrwert bringt. Dieser Mehrwert zeige sich innerhalb des Asylzentrums, gehe aber über diesen Kontext hinaus. Die muslimischen Seelsorger seien ein Brückenbauer zwischen den Herkunftsländern der Gesuchsteller und der Schweiz und vermittelten diesen ein offenes, humanistisches Verständnis des Islam."

In verschiedenen gesellschaftlichen wie auch politischen Kreisen wird bei flüchtenden Menschen, die bei uns um Asyl bitten, oft moniert, sie seien nicht integrationswillig. Der Interpellantin erscheint dieser Pilotversuch im Bundesasylzentrum ZH ein sinnvoller und nachhaltiger Weg diesem Problem entgegen zu wirken.

Möglicherweise fehlt es in der Schweiz an qualifizierten Seelsorgern aus dem muslimischen Kulturkreis, obwohl der Bedarf an qualifizierten Seelsorgern in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen für die Integration wichtig erscheint. Ebenso wichtig ist aber auch eine in der Schweiz anerkannte Ausbildung der Seelsorger, welche im Wesentlichen Interkulturalität, gesellschaftliche und juristische Rahmenbedingungen (Verhältnis Kirche/Staat in der Schweiz, Gleichstellung von Frau und Mann) und professionelle Seelsorge lehrt. Mir ist klar, dass es sich teilweise um ein Bundesthema handelt, möchte der Basler Regierung trotzdem folgende Fragen stellen:

1. Wie steht der Regierungsrat / die Verwaltung zu diesem Pilotprojekt?
2. Unterstützt der Regierungsrat die Ausbildung von muslimischen Seelsorgern (und ev. Seelsorgerinnen) grundsätzlich?
3. Wo bietet das schweiz. Bildungswesen eine solche an? Gibt es Angebote in Basel-Stadt?

4. Welche seelsorgerischen Angebote für MuslimInnen gibt es bereits in BS? Wie sind die Seelsorger qualifiziert?
5. In welchen Bereichen besteht akuter Bedarf an qualifiziertem muslimischen Seelsorge-Personal?
6. Würde sich der Regierungsrat dafür einsetzen, dass in den Bundeszentren der neuen Asylregion NW-Schweiz muslimische Seelsorge angeboten wird?

Sasha Mazzotti“

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

1. Einleitung

Vom 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017 wurde im Testbetrieb Zürich ein Pilotprojekt für eine muslimische Seelsorge in den Bundesasylzentren durchgeführt. Dieses wurde vom Schweizerischen Zentrum für Islam und Gesellschaft (SZIG) an der Universität Freiburg begleitend evaluiert. Die muslimischen Seelsorgerinnen und Seelsorger standen im Sinne einer Alltagsseelsorge im Zentrumsareal für spontane Gespräche zur Verfügung und führten mit Gesuchstellerinnen und Gesuchstellern aus 20 verschiedenen Ländern vertiefte Seelsorgegespräche in einem eigens dafür vorgesehenen Raum.

Die Evaluation des SZIG kommt zu dem Ergebnis, dass die muslimische Seelsorge einen klaren Mehrwert für die Asylsuchenden, das Asylzentrum sowie die Schweizer Gesellschaft mit sich bringt. Die Seelsorgerinnen und Seelsorger übernehmen für die Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller eine Brückenfunktion zwischen Herkunftskultur und Schweizer Gesellschaft, indem sie ihnen helfen, mögliche Vorurteile und Missverständnisse zu korrigieren und indem sie einen mit einem säkularen Staat und einer pluralistischen Gesellschaft kompatiblen Islam vertreten.

2. Zu den einzelnen Fragen

2.1 *Wie steht der Regierungsrat / die Verwaltung zu diesem Pilotprojekt?*

Der Regierungsrat verfolgte das Pilotprojekt mit Interesse und würde eine schrittweise Ausdehnung der muslimischen Seelsorge auf alle Empfangszentren des Bundes begrüßen.

2.2 *Unterstützt der Regierungsrat die Ausbildung von muslimischen Seelsorgern (und ev. Seelsorgerinnen) grundsätzlich?*

Der Regierungsrat ist der Ansicht, dass die Entwicklung eines spezifischen Weiterbildungsangebots von besonderer Bedeutung ist, so dass zukünftige muslimische Seelsorgerinnen und Seelsorger auf ihre Tätigkeit mit ihren sozialen und religiösen Aufgabenschwerpunkten optimal vorbereitet sind und dabei ihre Brückenfunktion gut ausfüllen können.

2.3 *Wo bietet das schweiz. Bildungswesen eine solche an? Gibt es Angebote in Basel-Stadt?*

Das SZIG in Fribourg hat in Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital St. Gallen eine speziell auf die Spitalseelsorge ausgerichtete Weiterbildung konzipiert, die seither regelmässig angeboten wird.

In Bern gibt es einen CAS (Certificate of Advanced Studies) *Religious Care in Migration Context*, der sich auf die interreligiöse Seelsorge im Migrationskontext fokussiert und dabei ausländerrechtliche wie auch psychologische Kenntnisse vermittelt.

In Basel-Stadt selbst gibt es derzeit kein Ausbildungsangebot für muslimische Seelsorgerinnen und Seelsorger. Der Kanton evaluiert die bestehenden Angebote und macht sie den jeweiligen Religionsgemeinschaften bekannt. Der Runde Tisch der Religionen beider Basel stellt hier die erste Anlaufstelle dar, mit der Religionsgemeinschaften nach ihren Bedürfnissen im Bereich der Seelsorge befragt werden können. So konnten einige seelsorgerische Themen wie etwa Palliative Care oder seelsorgerische Jugendarbeit detailliert am Runden Tisch und in speziellen Workshops besprochen werden.

2.4 Welche seelsorgerischen Angebote für MuslimInnen gibt es bereits in BS? Wie sind die Seelsorger qualifiziert?

Die seelsorgerischen Angebote für Musliminnen und Muslime werden von den einzelnen Moscheevereinen angeboten und von der Basler Muslimkommission koordiniert. Die Seelsorgerinnen und Seelsorger sind sehr unterschiedlich qualifiziert und kommen sowohl aus dem sozialpädagogischen wie religiösen Bereich.

2.5 In welchen Bereichen besteht akuter Bedarf an qualifiziertem muslimischem Seelsorge-Personal?

Die Bundesasylzentren stellen einen möglichen Bereich für den Einsatz muslimischer Seelsorge dar. Die Nachfrage und die positiven Effekte des Angebots haben sich im Zürcher Pilotprojekt bestätigt.

In Basel würde eine muslimische Seelsorge idealerweise in die bestehenden Strukturen des Oekumenischer Seelsorgediensts für Asylsuchende (OeSA) integriert. Er bietet seit vielen Jahren im Empfangs- und Verfahrenszentrum (EVZ) Basel einen Seelsorgedienst an. Der OeSA wird von den Landeskirchen der Nordwestschweiz, der Evangelisch-methodistischen Kirche Basel-Stadt sowie einzelnen Kirchengemeinden und Pfarreien getragen sowie von privaten Mitgliedern und Spenden unterstützt.

Neben der genuin „religiösen“ Seelsorge sieht der Regierungsrat schwergewichtig einen Bedarf an qualifizierten muslimischen Jugend- und Sozialarbeitenden, die als Brückenbauer wirken können.

2.6 Würde sich der Regierungsrat dafür einsetzen, dass in den Bundeszentren der neuen Asylregion NW-Schweiz muslimische Seelsorge angeboten wird?

Der Betrieb der Bundeszentren liegt heute und auch künftig in der Hoheit des Staatssekretariats für Migration (SEM). Eine direkte Einflussnahme durch den Kanton Basel-Stadt ist nicht vorgesehen. Der Regierungsrat begrüsst es und ist überzeugt, dass das SEM die Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt nutzt und das Angebot der muslimischen Seelsorge auf andere Bundeszentren ausweitet.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Eva Herzog
Vizepräsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin